

Förderkonzept Mathematik Klasse 6

Die Förderung im Mathematikunterricht der Klassenstufe 6 soll sich am individuellen Lernstand und den individuellen Lernmöglichkeiten der zu Fördernden orientieren.

Eine Möglichkeit des Förderns bietet das *defizitorientierte Fördern*. Dieses wird üblicherweise in den Schritten Diagnostizieren von Kompetenzdefiziten (Eingangstests)-Durchführen gezielter Fördermaßnahmen zu Verminderung der ermittelten Kompetenzdefizite- Überprüfung des Erfolgs (Abschlusstest) durchgeführt. Bei dieser Förderform dominieren Lernen durch gezielte Instruktion, gesteuertes Trainieren spezifischer Aufgaben und kleinschrittiges Üben spezifischer Detailkompetenzen.

Defizitorientiertes Fördern erfolgt am Gymnasium Winsen bei Bedarf innerhalb des Unterrichts in enger Zusammenarbeit von Lernenden, Eltern und Lehrpersonen des Mathematikunterrichts unter Verwendung des zur Verfügung stehenden Materials (hauptsächlich Übungsblätter). Es handelt sich hierbei um einzelne Fördermaßnahmen, die sich auf spezifische Themen beziehen und innerhalb von Unterrichtsstunden, maximal jedoch –einheiten, umzusetzen sind.

Der Klassen übergreifende Förderunterricht der Jahrgangsstufe wird bei vom Fachlehrenden festgestellten Förderbedarf für wenige Schülerinnen und Schüler einer Klasse in einer zusätzlichen Stunde pro Woche angeboten. Sein Schlüssel zu einer sinnvollen Individualisierung ist die Stärkung der Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Lernenden. Um die zu fördernden Schülerinnen und Schüler sowohl motivational als auch intentional in den Förderprozess einzubinden, stehen methodisch Formen der Selbst- und Partnerdiagnose und selbststrukturierter Übungsphasen im Vordergrund.

Die Fördersysteme dieses Förderunterrichts beziehen sich nicht auf Einzelkompetenzen, sondern auf Kompetenzbereiche. Da nicht gesichert ist, dass alle teilnehmenden Lernenden ähnliche Defizite aufweisen oder im Mathematikunterricht aller Klassen momentan an denselben Inhalten gearbeitet wird, kann der Förderunterricht in dieser Form keine reine Wiederholung sein. Vielmehr ist solchen Modulen der Vorrang zu geben, die in Klassen übergreifenden Gruppen bearbeitet werden können, hohe Motivation bieten, selbständiges Arbeitstempo ermöglichen und mit offenen, variablen Problemstellungen unter Betrachten bekannter Inhalte von einem höheren Standpunkt aus bearbeitet werden können. Als Material könnte z.B. zu diesem Zweck das Schülerarbeitsheft „MatheWelt“ der Zeitschrift „Mathe lehren“ dienen.

Desweiteren sollten Projekte bevorzugt werden, die zur Entwicklung von Raumvorstellungen beitragen, oder das Selbstkonzept Mathematik der Schülerinnen und Schüler fördern. Zu diesem Zweck sollten zukünftig weitere Spiele wie z.B. „Bauen und Schauen“ angekauft werden, die diesen Forderungen in besonderem Maße gerecht werden. Auch das Basteln mit verschiedenen Materialien sollte Eingang in den Förderunterricht finden.